

Erfolgreicher Dienstleister

Futtertrocknung Lamerdingen feiert 50-jähriges Bestehen

50 Jahre sind ein rundes Jubiläum – und überaus „rund“ verlief auch die Jubiläumsfeier der Trocknungsgenossenschaft Lamerdingen, zu der die Vorstandschaft um Vorsitzenden Leonhard Welzmler und Geschäftsführer Wilhelm Brenner einluden. Mehrere tausend Gäste schauten ins Innere der Trocknung, besichtigten den Maschinenpark und die Technik befreundeter Lohnunternehmen.

Vorstandsvorsitzender Leonhard Welzmler blendete bei der Jubiläumsfeier zurück in die Anfangsjahre der Trocknung Lamerdingen. Auch damals habe es markante politische und strukturelle Veränderungen gegeben. Vor diesem Hintergrund haben sich engagierte Bauern zur Gründung einer eigenen Futtertrocknung entschlossen. Sie hätten beachtliches Durchhaltevermögen und Überzeugungstalent bewiesen, immerhin waren bis zur Gründung, die am 31. Oktober 1960 mit 338 Beitritten erfolgt ist, 28 Versammlungen notwendig gewesen. Die Hoffnung, Landwirte auch aus den umliegenden Landkreisen für die Trocknung begeistern zu können sei aufgegangen, so Welzmler.



Als „Dankeschön“ für sein Festreferat erhielt Jakob Opperer (2.v.l.) von Leonhard Welzmler (2.v.l.), Aufsichtsratsvorsitzendem Anton Wörle (l.) und Wilhelm Brenner (r.) einen Präsentkorb überreicht.

nur etwa 8790 dt getrocknet, so wurden im Jahr 2010 knapp 200 000 dt Trockengrün erzeugt.

Damals musste das angelieferte Material noch per Hand abgeladen werden. In den Anfangsjahren der Trocknung wurden auch Kartoffeln und Getreide getrocknet sowie Getreideschrot produziert. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurde der Betrieb aber aufgrund des Strukturwandels auf eine reine Grünfütterung umgestellt, wie Welzmler weiter berichtete.

Engagierte Verantwortliche und Mitarbeiter

Vor fünf Jahren habe man mit der Produktion von Körnermais-

cobs begonnen, die unter dem Verkaufsfördernden und geschützten Namen „Kö-Mac“ erfolgreich angeboten werden. Sie komplettieren das Sortiment an Grascobs, Grasballen, Luzernecobs, Luzerneballen, Strohballen und Sojabohnen. Zwei Faktoren schließlich machte Welzmler für die sehr positive Entwicklung verantwortlich: der beständige Einsatz des Geschäftsführers Wilhelm Brenner, der in den letzten 18 Jahren sehr erfolgreich für die Trocknung aktiv war und die Mitarbeiter, die ebenfalls mit Überstunden und Nachtschichten für die guten Ergebnisse sorgten.

An Marke „Edelgrün“ wesentlich mitgewirkt

Ein weiterer wichtiger Schritt sei 2009 die Gründung der Marke „Edelgrün“ gewesen, an der Brenner wieder maßgeblich mitgewirkt habe. Dabei sei es gelungen, verschiedene Trocknungen davon zu überzeugen, sich zum gemeinsamen Marketing für getrocknete Gras- und Luzerneprodukte zusammenzuschließen, um den Bekanntheitsgrad der Trockenprodukte auch weit über Bayern hinaus wesentlich zu steigern.

Ein besonderer Höhepunkt, so Welzmler, sei der 22. Juni 2009 gewesen: Der DLG-Verlag in Frankfurt ehrte die Lamerdinger Führungsmannschaft, da ihre Futtertrocknung unter insgesamt 33 Mitbewerbern einen Platz unter

den Top Ten des Marketingpreises „Agrarhandel 2009“ in Deutschland erzielte.

Welzmler ging auch auf die vielen Investitionen ein. 1990 wurde eine neue 12-Tonnen-Trocknung für eine Million Euro eingebaut, und 2008 erfolgte der Bau einer neuen Mehrzweckhalle. Hier können nun Cobs gelagert werden, um den Verkauf zum bestmöglichen Preis zu ermöglichen.

Stolz auf Anlage und Fuhrpark

Stolz sei man über den bestens ausgestatteten Fuhrpark. Und aufgrund ihrer guten Struktur könne man auch nach dem voraussichtlichen Wegfall der Produktionsbeihilfe im nächsten Jahr bestehen. Herzlich dankte Welzmler schließlich den derzeit knapp 640 Mitgliedern und den Gremienvertretern für ihr Engagement für die eigene Trocknung in dieser langen Zeit. „Sie waren stets solidarisch mit Ihrer Trocknung,“ meinte er anerkennend.

In ihrem Grußwort dankte MdL Angelika Schorer allen, die „an der Erfolgsgeschichte in den fünf Jahrzehnten mitgearbeitet haben“. Es sei sehr zu begrüßen, „wenn betriebseigenes Futter nach vorn gebracht wird, statt im großen Stil Importware einzukaufen“. Sie hoffe, dass diese Erfolgsgeschichte weiter fortgeführt wird.

Festredner war Jakob Opperer, der Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Er war früher am Landwirtschaftsamt Kaufbeuren tätig gewesen, berichtete Opperer und kenne dadurch die Lamerdinger Trocknung entsprechend gut. Er erinnerte daran, dass die Trocknungsgründung im gleichen Jahr erfolgte, in dem mit Juri Gagarin der erste Mensch in



Solch eine voluminöse Technik bekommt man nicht alle Tage zu sehen. So war es kein Wunder, dass die stündlich abgehaltenen Führungen durch die Anlage rege wahrgenommen wurden.

den Weltraum geflogen ist.

Weniger spektakulär, aber sehr wichtig für den heimischen Bereich sei die Lamerdinger Trocknungsgründung gewesen. Rückblickend sei festzustellen, dass es keinesfalls nur Glück gewesen sein kann, wenn das Unternehmen trotz aller Widrigkeiten nun schon 50 Jahre Bestand haben konnte, sondern ehrliche Arbeit und großes Engagement dahinterstehen.

Steigende Nachfrage nach Lebensmitteln

Wie wichtig Landwirtschaft heute und vor allem in der Zukunft ist, darauf wies der Referent deutlich hin: Um der steigenden Nachfrage in der Welt gerecht werden zu können, würden bis zum Jahr 2030 rund 40 Prozent mehr Getreide, aber auch 100 Prozent mehr Fleisch und gar 130 Prozent mehr Milch benötigt, als heute. Eine Absage erteilte Opperer dem „Lebensmittel-Tourismus“. „Nur bei Spezialitäten ist es hinnehmbar, wenn Lebensmittel über viele Kilometer hinweg transportiert werden.“ Getreide zu verschiffen sei nur sinnvoll, wenn es in der Nähe von Häfen angebaut wird.

Dass die Diskussion um den Klimawandel kein leeres Gerede ist, dafür gebe es konkrete Anzeichen, so Opperer weiter. So gehe aus den Aufzeichnungen seit 1920 hervor, dass sich die Vegetation über die Jahre nach vorn verlagert hat. Vor 50 Jahren habe man erst nach den



Eisheiligen mit dem Mähen begonnen – jetzt entsprechend früher!

Eine Lanze brach Opperer für den ländlichen Raum. Es wäre falsch, sich verstärkt nur um städtische Gebiete zu kümmern. „Wir müssen dafür sorgen, dass es eine gleichmäßige Entwicklung gibt. Die Gesellschaft kann es sich nicht leisten, ländliche Gebiete hinten runterfallen zu lassen.“ Deshalb sei es wichtig, dass dort auch Wertschöpfung stattfindet. Wie dies erfolgreich gestaltet werden kann, zeige die Entwicklung der Lamerdinger Trocknung.

Opperer sieht deutliche Anzeichen dafür, dass die Energiewende auch in Bayern gelingen kann. Vor allem wenn heimische Kräfte daran beteiligt sind: Die Landwirtschaft könne hierbei nicht alle Probleme lösen, aber einen sicheren Beitrag dazu leisten, beispielsweise indem Flächen zur Verfügung gestellt werden, um regenerative Energien realisieren zu können. Wer beispielsweise ein Windkraftwerk plant, komme an der Landwirtschaft nicht vorbei. Dies sei durchaus als Pfand des Berufsstandes zu sehen.

Toni Ledermann

Herausforderungen wurden gemeistert

Über die Jahre haben sich die Vorstände und Geschäftsführer den Herausforderungen gestellt und diese gemeistert, wie etwa die laufend steigenden Energiekosten, den weiteren Ausbau der Anlage und die Optimierung des Trocknungsbetriebes.

Welzmler erinnerte daran, dass anfangs viel Geld aufgenommen werden musste, um die Trocknung in Gang zu bringen. Ein Geschäftsanteil kostete damals 500 Mark. Kontinuierlich wurden die Trocknungsmengen gesteigert. Wurden im Jahr 1986 beispielsweise noch



Bei herrlichem Frühjahrs Wetter schauten viele Interessierte hinter die Kulissen der Futtertrocknung oder informierten sich bei den Ausstellungsständen beispielsweise der BayWa oder von „Edelgrün“.